

Aktualitäten

Karl Studer

Seit Jahren durchforste ich den schweizerischen Blätterwald und konzentriere die Ergebnisse auf Spots, die Entwicklungen und Trends in der Psychiatrie aufzeigen, berichte von Aktualitäten aus der institutionellen Psychiatrie und gebe Hinweise auf Aktualitäten aus dem gesamten Gesundheitswesen.

Ich kann mir auch vorstellen, dass wir aktuelle Themen interaktiver gestalten, und dass Sie mir Kommentare zu einzelnen Themen zukommen lassen, die ich dann in diese Spots einarbeite.

So habe ich mir für diese Zeitschriftennummer folgende Themen aufgeschrieben:

Jugendstrafvollzug/Massnahrheneinrichtung

Es fehlen zunehmend Plätze in geschlossenen Kliniken für jugendliche Straftäter mit Massnahmen. So steht im Kanton Zürich die Durchgangsstation «Winterthur» zur Verfügung, und langjährige Massnahmen werden in Uitikon durchgeführt.

Die Pestalozzi-Jugendstätte Burghof in Dielsdorf plant nun eine psychiatrische Einrichtung, in der Jugendliche auch zur Schule gehen und eine Lehre abschliessen können. Schliesslich ist die Anlaufstation für Jugendliche in schweren psychischen Notfallsituationen der Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienst. Da alle diese Einrichtungen Wartelisten führen, kommt es zunehmend zu Fehlplatzierungen. Ähnliche Situationen sind auch in anderen Kantonen zu vermerken, so dass häufig jugendliche Patienten in erwachsenenpsychiatrischen Einrichtungen landen. Somit ist dieses Problem ein gesamtschweizerisches Thema, das es zu diskutieren gilt.

Gemeindeintegrierte Akutbehandlung und Akuttageskliniken

Das zweijährige Pilotprojekt im Kanton Luzern der gemeindeintegrierten Akutbehandlung durch ambulante Equipen gehört nun zum festen Betreuungsprogramm der Luzerner Psychiatrie. Die wissenschaftliche Auswertung zeigt eine grosse Zufriedenheit der Patienten, und es soll eine Kostenersparnis von 15% – im Vergleich zur Hospitalisation im stationären Rahmen – erwirtschaftet werden. Wird nun dieses Experimentierfeld zum Standard in der Schweizer Psychiatrie? Aus ökonomischen Gründen wäre dies sicher zu begrüßen, auch aus der Sicht der betroffenen Patienten und ihren Familien.

Bedeutet dies ein Abbau von stationären Betten, wie dies die Sanitätsdirektoren wünschen?

Online-Therapie

Gegen Traumastörungen, Phobien und leichtere Depressionen werden immer öfter Online-Therapien eingesetzt. Vom Bundesamt für Gesundheit wird durch die Arbeitsgemeinschaft Essstörungen in Zürich das Selbsthilfeprogramm «Salut» gegen Bulimie angeboten. Die Nachfrage ist gross und das Programm ausgebucht.

Wird nun die persönliche Beziehungsarbeit durch eine Konfrontation am Bildschirm ersetzt, wo sie vom Patienten im selbständigen Training dosiert werden kann? Die ersten Resultate scheinen vielversprechend, sind jedoch im Tarmed noch nicht abgebildet. Die Programme sind vor allem für Patienten gedacht, die sich schriftlich artikulieren können und sich durch virtuelle Welten führen lassen wollen, wie wir dies von modernen Computerspielen her kennen. Wer bietet in Zukunft die Ausbildung in solchen Programmen an?

Freiwilligenarbeit und sozialpsychiatrische Hilfestellung

Die Tagesstätte «Jonas Treff» der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Rapperswil-Jona und des Psychiatriezentrums Linthgebiet in Uznach dient als Ort der Begegnung für psychisch kranke Menschen. Bieten ähnliche Institutionen eine Entlastung der institutionalisierten Psychiatrieeinrichtungen an?

Psychiatrische Universitätsdienste und KVG 2012

Welches wird die Rolle und Aufgabe der Universitären Psychiatrischen Dienste bei Einführung des KVG 2012 sein? Können sie neben der Grundversorgung noch Wissenszentren, Aus- und Weiterbildungszentren, Zentren mit Spezialangeboten im therapeutischen Bereich sein? Was wird von der Forschung erwartet?

Hier stehen einander widersprechende Interessen der Politik, der Wissenschaft und des Faches Psychiatrie und Psychotherapie gegenüber. Wo sollen diese Diskussionen geführt werden? Wo soll die integrierte Facharztweiterbildung Psychiatrie und Psychotherapie ihren Platz haben, wenn hauptsächlich Hirnforschung stattfindet und der Bereich der psychotherapeutischen Ausbildung privaten Institutionen überlassen wird?

Was erwarten wir von unseren Universitäten in den nächsten Jahren?

Korrespondenz:

Dr. med. Karl Studer

Universitäre Psychiatrische Dienste Bern (UPD)

Bolligenstrasse 111

CH-3000 Bern 60

Switzerland

karl.studer@gef.be.ch